



DEINE CHANCE FÜR DIE ZUKUNFT

Jugendcoaching. Seit Jänner hilft das Projekt Jugendcoaching Tiroler Jugendlichen, anhand von Stärken und Fähigkeiten die nächsten Schritte für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben zu planen. Wie genau, kannst du direkt am Jugendcoaching-Stand auf der VISIO erfahren.

Ich hab's mir schlimmer vorgestellt und langweilig, aber es war volle lustig. Was ich echt gut fand ist, dass ich jetzt viel selbstbewusster bin, was ich vorher nicht von mir hätte sagen können“, erzählt die 16-jährige Julia über ihr Jugendcoaching. Den Kontakt zu ihrer Jugendcoach fand Julia über das AMS, ihre Ziel war es, eine Lehrstelle finden zu wollen. Ihr fehlte noch etwas die Orientierung darüber, was sie eigentlich machen möchte. Vom Jugendcoaching erwartete sie sich, dass ihr jemand zur Seite steht, „wenn man auf der Suche nach einer Lehrstelle ist, dass man sich austauschen kann und seine Fragen stellen kann, wenn man was nicht genau weiß.“

Julia ist eine von rund 1000 Jugendlichen, die seit Bestehen des Jugendcoachings in Tirol, dem 1. Jänner 2013, von einem 28 Jugendcoaches begleitet wurden bzw. werden. Rund 20 Prozent der Jugendlichen, also fast jeder fünfte, befand sich in dieser Zeit weder in einem Ausbildungs- oder Beschäftigungsverhältnis. „Jugendliche am Ende ihrer Schulpflicht sind vielfach

mit Fragen und Unklarheiten konfrontiert. In der schwierigen Entscheidungsphase über den weiteren Bildungs- und Berufsweg benötigen Jugendliche und die Erziehungsberechtigten oft professionelle Bera-

INFOS

Workshop auf der VISIO: Um den Besuch der VISIO für Lehrende noch nachhaltiger zu gestalten, wird heuer erstmals vom Bundessozialamt und dem Landesschulrat ein Workshop direkt auf der Messe angeboten. Thema: „Zugänglichkeit von Ausbildung und Beruf für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, Behinderungen oder chronischer Erkrankung“. Grundfrage: Was braucht mein/e SchülerIn, um den Übergang Schule und Beruf zu meistern? Wann: Freitag 8. 11. 2013; 13:00 – 17:00 Uhr • Wo: Messehalle • Kosten: Keine • Anmeldung: bis 28.10. bei vera.sokol@innovia.at od. 0676 / 843 843 20.

Infomaterial: Zusätzliches Material zum Thema Zugängliche Bildung für Alle gibt es auf www.visio-tirol.at als download.

Fotos: Friedle (3), Klockner (1)

tung und Hilfe. Das Programm Jugendcoaching soll verhindern, dass Jugendliche bildungs- und arbeitsmarktfern werden“, sagt Karin Klockner, Leiterin des Bundessozialamts Tirol, das Auftraggeber und Koordinator des Jugendcoaching ist.

BREITE UNTERSTÜTZUNG

Das kostenlose und in allen Tiroler Bezirken angebotene Coaching- und Beratungsangebot soll helfen, Familie, Schule, Qualifizierungsmaßnahmen und Wirtschaft zu vernetzen, vor allem aber, die Jugendlichen zu unterstützen. So sind es oft nur vorübergehende Probleme, die zu einer schwierigen persönlichen Situation führen, manchmal brauchen die Jugendlichen auch nur mehr Zeit, um Defizite beseitigen zu können. Oder es müssen nur Strukturen im Umfeld geändert, Möglichkeiten für eine positive Bewältigung von Problemen oder ein Angebot für Qualifizierungsmaßnahmen aufgezeigt werden. In die Unterstützungsarbeit wird das gesamte soziale Netz der Jugendlichen so einbezogen, je nachdem, wie es am hilfreichsten und nachhaltigsten sein kann. So organisieren die Jugendcoaches auch Unterstützungskreise oder Zukunftskonferenzen. Ab Herbst werden auch Peer-UnterstützterInnen eingebunden – junge Menschen, die selbst eine ähnliche Krise erfolgreich bewältigt haben und so Rollenvorbilder darstellen können.

Julia jedenfalls ist vom Jugendcoaching und seinem Erfolg überzeugt: „Meine Meinung ist, dass es einem echt weiterhilft. Davor war ich nicht so motiviert und durch das Coaching bin ich viel motivierter und hab ein besseres Gefühl dabei, eine Lehrstelle finden zu können als zuvor.“

INTERVIEW



Frau Sokol, könnten Sie uns kurz sagen, an wen sich das Jugendcoaching richtet?

Vera Sokol: Jugendcoaches in ganz Tirol begleiten Jugendliche von 15 bis 19, die Fragestellungen in Bezug auf Schule, Ausbildung oder Beruf oder andere persönliche Schwierigkeiten zu bewältigen haben. Bei sonderpädagogischem Förderbedarf, einer Behinderung, chronischer Erkrankung oder besonderem Unterstützungsbedarf ist auch eine Begleitung bis 25 möglich. Ziel ist es, abgeschlossene Ausbildungen zu ermöglichen und Jugendliche auf dem Weg dorthin oder in schwierigen Lebenssituationen nicht alleine zu lassen.

Wie läuft ein Jugendcoaching ab?

Sokol: Jugendliche können in der Schule, im Jugendzentrum, per Telefon oder E-Mail Kontakt aufnehmen. Die Treffen finden dann an unterschiedlichen Orten statt – dort wo sich die Jugendlichen wohl fühlen. Dann klären Jugendcoach und Jugendliche gemeinsam, welche Fragestellungen gelöst werden sollen, entwickeln Ziele und finden Wege, diese zu erreichen. Die Jugendcoaches unterstützen dabei die Jugendlichen in ihrem persönlichen Netzwerk und sind langfristige Ansprechperson. Zu den Angeboten gehören unter anderem Lerncoachings, die Erstellung von Fähigkeits- und Anforderungsprofilen, Bewerbungsunterlagen, Praktikumssuche, Unterstützungskreise, die Koordination zusätzlicher Unterstützungsangebote und vieles mehr.

Was ist, wenn der Jugendliche nicht mehr „gecoach“ werden will?

Sokol: Der Zeitpunkt passt manchmal einfach nicht. So können Jugendliche jederzeit die Begleitung abbrechen und haben die Möglichkeit, später unkompliziert wieder Kontakt zu „ihrem oder ihrer“ Jugendcoach aufzunehmen. Je nach Bedarf können sie bis zu einhalb Jahren begleitet werden und sich auch nach Abschluss jederzeit wieder melden.